



BAHNFABRT,
TRANSFER UND EINTRITT

MIT **20%**
RABATT



RailAway

Historisches Museum Bern.
6.10.2011 bis 1.7.2012

AUSSTELLUNG

«MORD UND TOTSCHLAG»

Abgründe des Menschlichen

Das Historische Museum Bern bietet mit der Ausstellung «Mord und Totschlag» einen Einblick in die Verletzlichkeit des menschlichen Lebens.

Dieses Stück Glycerinseife hat die Qualität einer Skulptur. Hinter der Schönheit des Gegenstands verbirgt sich jedoch Gewalt. Denn die Seife illustriert, wie verheerend ein Schuss das menschliche Gewebe verletzt. Der Wundkanal hat zunächst nur den Durchmesser des Projektils (rechts unten im Bild). Zerbricht die Kugel jedoch, überschlägt oder verformt sie sich, reisst sie eine erheblich grössere Wundhöhle ins Gewebe. Untersuchungsbehörden rekonstruieren mit Glycerinseife die Schussverletzungen von Opfern.

Teil unseres Alltags

Dieser Seifenblock ist in der neuen Ausstellung «Mord und Totschlag. Eine Ausstellung über das Leben» im Historischen Museum Bern zu sehen. Der Besucher findet Tatwaffen, Überreste der Terrorattacken vom 11. September 2001 oder das originale Richtschwert, mit dem 1861 vier Berner hingerichtet wurden. Gemäss den Ausstellungsmachern

sollen die Besucher dieser Schau ihr Gerechtigkeits- und Rechtsempfinden schärfen. Sie soll auch die Verletzlichkeit des menschlichen Lebens bewusst machen.

Das Historische Museum geht das Thema nicht nur geschichtlich an, sondern liefert aktuelle Bezüge, die jeden einzelnen Besucher direkt angehen. Laut Museumsdirektor Jakob Messerli «geschehen Mord und Totschlag nicht ausschliesslich andernorts und in andern sozialen Milieus». Sie seien vielmehr «Teil unseres Alltags, geschehen hier und jetzt». Wer eine Zeitung durchblättert, wird die Aussage bestätigen, auch wenn versuchte oder vollendete Tötungsdelikte in der Schweiz mit deutlich rund 180 Fällen jährlich vergleichsweise selten sind. Gerade deshalb kommt ihnen eine ausserordentliche Medien-Aufmerksamkeit zu.

Rolf Hürzeler

Mord und Totschlag. Eine Ausstellung über das Leben
Do, 6.10.–So, 1.7.
Historisches Museum Bern



Seifenblock zeigt die Wirkung von Geschossen: Glycerinseife reagiert auf einen Einschuss ähnlich wie menschliches Gewebe

HISTORISCHES MUSEUM BERN,
FOTOGRAFIE: NADJA FREY